

---

**KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN**

Band 496

Textanalyse und Interpretation zu

**Igor Bauersima**

# **NORWAY.TODAY**

Daniel Rothenbühler

---

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat plus  
Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**  
Verlag

### Zitierte Ausgabe:

Igor Bauersima: *norway.today*. In: Ders.: *norway today*. 3 Theaterstücke. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch, 2003, 15. Aufl. 2015, S. 7–62  
→ Zitatverweise durch Seiten- und Zeilenzahlen in Klammern.

### Über den Autor dieser Erläuterung:

Dr. phil. hist. Daniel Rothenbühler wurde 1951 in Porrentruy geboren. Er hat in Heidelberg und in Bern Germanistik und Romanistik studiert und 1992 in Bern mit einer Dissertation über *Der grüne Heinrich 1854/55* promoviert. Von 1991 bis 2016 unterrichtete er Deutsch und Französisch am Gymnasium Köniz-Lerbermatt bei Bern. Er publiziert regelmäßig über die deutsch- und französischsprachige Literatur der Schweiz, hat das Schweizerische Literaturinstitut mitbegründet, ist in der Literaturvermittlung und -förderung der deutsch- und französischsprachigen Schweiz aktiv und hat bisher zwei Bücher auf Französisch übersetzt. Im Jahr 2015 wurde er mit dem Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern ausgezeichnet.

Der Autor dankt Igor Bauersima für die kritische Durchsicht des Manuskripts und für seine wertvollen Anregungen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage 2017

**ISBN: 978-3-8044-2030-4**

PDF: 978-3-8044-6030-0, EPUB: 978-3-8044-7030-9

© 2017 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: © ullstein bild – Will

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

---

## 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

6

---

## 2. IGOR BAUERSIMA: LEBEN UND WERK

11

### 2.1 Biografie

11

### 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

17

Zweigeteilte Welt im Kalten Krieg

17

Internationale Verflechtung im Prozess der  
Globalisierung

19

Digitalisierung und Flexibilisierung der  
Lebenswelt

21

Theater im Zeitalter der Reiz- und  
Datenüberflutung

23

### 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

26

Igor Bauersima als Vertreter des dramatischen  
Theaters

26

Musik- und Tanztheater

29

Hörspiel

29

Film

29

Theaterstücke im Taschenbuch

30

---

## 3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

33

### 3.1 Entstehung und Quellen

33

Ein realer Doppelselbstmord als Ausgangspunkt

33

Bauersima über seine Düsseldorfer Inszenierung

34

Bezüge zur realen Vorlage

36

Die Herkunft der Personennamen	39
Musikalische Einflüsse	41
Filmische Einflüsse	41
Philosophische Einflüsse	42
<b>3.2 Inhaltsangabe</b>	<b>45</b>
Vereinbarung zum Suizid	46
Streit über die Motive	46
Kampf um den Fall	47
Spiel der Natur und Spiel im Spiel	48
Unmögliches Abschiednehmen	49
<b>3.3 Aufbau</b>	<b>51</b>
Der Titel	51
Liedprolog	53
Szenenwechsel	53
Film	54
Spiel im Spiel	55
Gliederung	55
Anspielungen auf das postdramatische Theater	58
<b>3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken</b>	<b>60</b>
Gemeinsamkeiten zwischen Julie und August	60
Unterschiede zwischen Julie und August	62
Die Dynamik der Beziehung	64
<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	<b>68</b>
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	<b>76</b>
Realismus der Sprache	76
Alltagsdeutsch mit Einsprengseln	77
Abweichungen von den Normen der Standardsprache	77
Rhythmuswechsel im Dialog	81
Komik der Sprache	82

---

<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	84
Handlung: Suizidgefahr in der Adoleszenz	84
Fake und Wirklichkeit	88
Immanuel Kant (1724–1804)	90
Emil Cioran (1911–1995)	91
Die Sokal-Affäre	92
Form – Ironie zum Zweck der Erkenntnis	93
Das Glück der Nachahmung	101
Folgerungen	103

---

#### **4. REZEPTIONSGESCHICHTE** 105

Publikum und Kritik	105
Lektüre und Besprechung im Unterricht	108
Theater- und Literaturwissenschaft	109

---

#### **5. MATERIALIEN** 111

<i>Asche im Netz</i>	111
<i>Wouldn't it be nice</i>	114
<i>Death of an Angel</i>	115

---

#### **6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN** 117

---

#### **LITERATUR** 134

---

#### **STICHWORTVERZEICHNIS** 139

## 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir **Igor Bauersimas Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** des Stückes *norway.today* dar:

- ⇒ S. 17 f. → Die Zeit des Kalten Krieges hat Bauersimas Leben wesentlich geprägt, denn seine Eltern mussten 1968 mit dem damals Vierjährigen aus der damaligen Tschechoslowakei in die Schweiz flüchten, wo der Autor bis heute lebt.
- ⇒ S. 19 ff. → Die Globalisierung und Digitalisierung der Welt seit den 1980er Jahren haben seine Tätigkeiten als Architekt, Musiker, Filmer und schließlich Theaterregisseur und -autor von Anfang an stark beeinflusst.
- ⇒ S. 23 ff. → Im Spannungsfeld zwischen dramatischem und postdramatischem Theater sieht er in Ersterem die angemessene Möglichkeit, der Medialisierung des Lebens (Veränderung der Gesellschaft durch zunehmenden Einfluss von Massen- und sozialen Medien) zu begegnen.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und Interpretation**.

### *norway.today* – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 26 ff. → Bauersima schreibt *norway.today* Anfang des Jahres 2000 im Auftrag des Düsseldorfer Schauspielhauses.
- Angeregt wird er durch einen Bericht im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* über den Doppelsuizid, den zwei junge Menschen

im Februar 2000 im Internet vereinbart und in Norwegen vollzogen haben.

→ Auch zur Literatur bzw. zum Theater, zur Musik, zum Film und zur Philosophie stellt er im Stück verschiedene Bezüge her.

### Inhalt:

In einem Chatroom von Suizidwilligen sucht Julie jemanden, der mit ihr in den Tod geht. August meldet sich und wird von ihr zunächst getestet. Dabei erfahren wir mehr über die Motive der beiden. Sie verabreden sich zum Treffen. Wir sehen sie wieder auf einem Felsvorsprung, 600 Meter über einem norwegischen Fjord, ausgerüstet mit Zelt und Wanderausrüstung. Sie beginnen über ihre unterschiedlichen Motive zu streiten. Julie will sich über den Felsrand beugen, um in die Tiefe zu schauen. August hält sie an den Füßen. Sie benutzt dies, um ihn zum sofortigen Sturz zu bewegen. Sie kämpfen über dem Abgrund, Julie fällt. Sie kann sich nur noch mit einer Hand an einer Felskante halten. August lässt sie zappeln, um sich für den Kampf zuvor zu rächen, zieht sie dann aber doch hoch. In der Nacht sehen sie ein Polarlicht und sind tief beeindruckt. Sie filmen es mit einer Videokamera und dann auch einander. Sie erlauben sich gegenseitig, alles zu tun, was sie sich wünschen, gehen ins Zelt und spielen sich im Dialog vor, wie sie Sex haben würden. Währenddessen läuft die Videoprojektion weiter und zeigt, dass sie nicht wirklich miteinander schlafen. Am nächsten Morgen wollen sie zunächst Abschiedsvideos für ihre Angehörigen drehen und dann in den Abgrund springen. In mehreren Anläufen zur Videoaufnahme merken sie, dass ihr Vorhaben sie nicht mehr überzeugt. August wirft alle Videokassetten in den Abgrund und sie gehen weg. ⇨ S. 45 ff.

### Chronologie und Schauplätze:

Das Stück spielt heute (*today*), zuerst in einem Chatroom und dann vor allem auf einem Felsvorsprung über einem norwegischen Fjord (*norway*). Nach der Vereinbarung im Chatroom vergehen ein paar Tage, danach konzentriert sich die Handlung auf weniger als 24 Stunden.

### Aufbau:

⇒ S. 51 ff.

- Der Titel *norway.today* verweist auf drei Ebenen: äußere Wirklichkeit, virtuelle Realität und Schauspiel.
- Die Musik hat eine kommentierende Funktion wie ein Chor im klassischen Drama.
- Der Szenenwechsel ist wie im Film mit einem Wechsel der Perspektive verbunden.
- Videoaufnahmen und -projektionen werden durch die Absichten und Handlungen der Protagonisten motiviert.
- Im Spiel im Spiel des Miteinanderschlafens offenbaren die Protagonisten ihre wirklichen Gefühle.
- Der Aufbau des klassischen Dramas in fünf Sequenzen wird mit Elementen aus dem postdramatischen Theater ergänzt.
- Diese Elemente sind zwar Anspielungen auf das postdramatische Theater, stellen dieses aber in Frage, weil sie in *norway.today* alle in ihrer Funktion aufeinander abgestimmt sind.

### Personen:

⇒ S. 60 ff.

- Julie und August haben in ihrer Herkunft, in ihrem familiären Umfeld und auch in ihren Verhaltensweisen viele Gemeinsamkeiten.



- Sie unterscheiden sich vor allem in der Art, wie sie ihr Suizidvorhaben begründen und wie sie ihre Beziehung zueinander prägen.
- Sie sind dynamische Figuren, d. h., sie verändern ihre Beziehung im Verlauf des Stücks.

### Stil und Sprache Bauersimas:

- Aufgrund ihrer vielen Gemeinsamkeiten sprechen Julie und August dieselbe Sprache, ein Alltagsdeutsch, das durch den mündlichen Gebrauch geprägt wird. ⇨ S. 76 ff.
- Ihre Sprache weicht im Satzbau, in der Wortstellung, in der Wortwahl und in den Wortformen deutlich von den Normen der Standardsprache ab.
- Sie enthält viele Einsprengsel aus Sondersprachen, v. a. aus der Jugend-, Netz- und Mediensprache.
- Im Dialog wechseln die Rhythmen oft zwischen längeren und kürzeren Redeeinheiten.
- Rhythmisch wichtig sind wie in der Musik auch die deutlich markierten Pausen.
- In wiederholten Verständnisschwierigkeiten und in der unbewussten und bewussten Ironie trägt die Sprache auch zur Komik des Stücks bei.

### Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

- Das Stück lässt sich unter drei großen Gesichtspunkten interpretieren: Handlung, Thema, Form: ⇨ S. 84 ff.
- Für die Handlung und deren Spannungsbogen ist die Suizidabsicht von Julie und August entscheidend, die im Hinblick auf die Suizidgefahr in der Adoleszenz untersucht werden kann.

- Als Thema steht der Gegensatz von Fake und Wirklichkeit, also Sein und Schein im Vordergrund, wie er auch Gegenstand einer seit der Antike andauernden Debatte unter Philosophen ist.
- Für die Form spielt die Ironie eine wichtige Rolle, nicht nur jene im Sprechen, sondern auch jene in der Handlung, in Situationen und im persönlichen Verhalten. Ironie und Komik dienen dem Erkenntnisgewinn.

#### Rezeptionsgeschichte:

⇨ S. 105 ff.

- *norway.today* ist bei Publikum, Kritik und Theaterintendanten zum bisher erfolgreichsten Stück deutscher Sprache nach der Jahrtausendwende geworden.
- Es spielt aufgrund der Suizidthematik eine wichtige Rolle in der Schule und in der Jugendarbeit.
- In der Theater- und Literaturwissenschaft wurde es bisher nur in einzelnen Beiträgen und einer größeren Monografie genauer untersucht.

## 2.1 Biografie

## 2. IGOR BAUERSIMA: LEBEN UND WERK

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1964	Prag	23. Juni: Geburt von Igor Bauersima, Sohn der russischen Übersetzerin Nadia Antipová und des tschechischen Astronomen und Geodäten Ivo Bauersima.	
1968	Prag / Bern	21. August: Invasion der Tschechoslowakei durch die Truppen des Warschauer Paktes: Eine halbe Million Soldaten aus der Sowjetunion, Polen, Ungarn und Bulgarien besetzen das Land, um die demokratischen Reformen des „Prager Frühlings“ niederzuschlagen. 23. August: Die Familie Bauersima flüchtet zuerst nach Paris, zu Alexandra Antipová, der Schwester von Nadia. Der Vater wird an die Universität Bern berufen. Die Familie baut sich in der Schweiz eine neue Existenz auf. Der Vater wird Professor für astronomische Geodäsie (Messungen zu Gestirnen und Satelliten) und lehrt an der Universität Bern und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ). Zwischen 1982 und 1986 entstehen seine grundlegenden Arbeiten zum Global Positioning System (GPS).	4
1977– 1983	Bern	Besuch des Gymnasiums zur Erlangung der Maturität (Abitur).	13–19
1984– 1990	Lausanne / Zürich	Studium der Architektur an den ETH's Lausanne und Zürich. Während des ganzen Studiums spielt Bauersima als Saxophonist in diversen Punk-Jazz-Formationen, so vor allem bei <i>Recrash W</i> und <i>Sister Iodine</i> .	20–26



Igor Bauersima  
(geb. 1964)  
© Bauersima

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

- Die Zeit des Kalten Krieges hat Igor Bauersimas Leben wesentlich geprägt, denn seine Eltern mussten 1968 mit dem damals Vierjährigen aus der damaligen Tschechoslowakei in die Schweiz flüchten, wo der Autor bis heute lebt.
- Die Globalisierung und Digitalisierung der Welt seit den 1980er Jahren haben seine Tätigkeiten als Architekt, Musiker, Filmer und schließlich Theaterregisseur und -autor von Anfang an stark beeinflusst.
- Im Spannungsfeld zwischen dramatischem und postdramatischem Theater sieht er in Ersterem die angemessene Möglichkeit, der Medialisierung des Lebens (Veränderung der Gesellschaft durch zunehmenden Einfluss von Massen- und sozialen Medien) zu begegnen.

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

### Zweigeteilte Welt im Kalten Krieg

Als Igor Bauersima 1964 in der damals zum Warschauer Pakt gehörenden Tschechoslowakei zur Welt kommt, wird in der Sowjetunion Nikita Chruschtschow als Chef der kommunistischen Partei und der Regierung gestürzt und durch das Tandem Leonid Breschnew und Alexej Kossygin ersetzt. Beide wollen das Einparteienregime in den Ländern des Ostblocks festigen und den Wettbewerb mit den Westmächten gewinnen.

Angesichts des Misserfolgs dieser Bestrebungen versucht die kommunistische Führung der Tschechoslowakei in den Reformen des sogenannten Prager Frühlings die Planwirtschaft und die Parteiherrschaft zu lockern. Unter der Führung Breschnews und Kos-

Niederschlagung  
des Prager  
Frühlings 1968

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

### ZUSAMMEN- FASSUNG

- Igor Bauersima hat als Dramatiker und Regisseur ein umfangreiches Werk aus Stücken, Musicals, Filmen vorgelegt.
- In seinem Theaterschaffen vertritt Bauersima seit Anfang der 1990er Jahre den Pol des dramatischen Theaters. Schon seine ersten Inszenierungen ab 1994 sind avantgardistische Fusionen aus Kino und Performance, die zugleich von aristotelischer Dramaturgie genährt sind. So fügt er dem klassischen Figurenkatalog unter anderem den medial verunsicherten, subjektivistischen Charakter der Millennials hinzu, also der Generation, die nach 1980 geboren wurde.

### Igor Bauersima als Vertreter des dramatischen Theaters

Bauersima ist der Vorreiter und wichtigste Exponent der Strategie, das dramatische Theater um die multimedialen Inszenierungsmöglichkeiten der digitalisierten Welt zu bereichern:

- Sein Stück *Forever Godard* (1998) verwendet die Mittel des postdramatischen Theaters und rechnet zugleich ironisch mit diesem ab.
- *Context* (1999) zeigt den ethischen Relativismus der Mediengesellschaft anhand der Figur von Olga.
- In *Factory* (2001) geht es um das Verschwinden von Fiktion und Mimesis zu Gunsten von Dokuformaten im Netz und im Theater. Bauersima verbindet hierfür Liveaufnahmen aus den Teilen des Bühnenbildes, die für die Zuschauer sonst nicht

Abrechnung mit  
postdramati-  
schem Theater

### 3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

#### 3.1 Entstehung und Quellen

- Bauersima schreibt *norway.today* Anfang 2000 im Auftrag des Düsseldorfer Schauspielhauses.
- Angeregt wird er durch einen Bericht im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* über den Doppelsuizid, den zwei junge Menschen im Februar 2000 im Internet vereinbart und in Norwegen vollzogen haben.
- Auch zur Literatur bzw. zum Theater, zur Musik, zum Film und zur Philosophie stellt er im Stück verschiedene Bezüge her.

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

#### Ein realer Doppelselbstmord als Ausgangspunkt

Nach dem Erfolg des Stückes *Forever Godard* (1998) beauftragt Anna Badora, Intendantin am Düsseldorfer Schauspielhaus, Bauersima, ein Stück für die Spielzeit 2000/01 ihrer Bühne zu schreiben und zu inszenieren. Bei den Vorüberlegungen entdeckt Bauersima im Magazin *Der Spiegel* vom 28. Februar 2000 den Bericht *Asche im Netz* über einen spektakulären gemeinsamen Suizid zweier junger Leute: Der 25-jährige Norweger Daniel V. hatte am 9. Februar 2000 auf der Freitag-Webseite *alt.suicide.holiday* einen Aufruf zum Suizid zu zweit gepostet. Die 17-jährige Österreicherin Eva D. meldete sich per Mail, und sie vereinbarten, sich gemeinsam vom 600 Meter hohen Preikestolen (Predigtstuhl) in Norwegen in den Tod zu stürzen. Zehn Tage später führten sie das Vorhaben aus. Die Leichen der beiden wurden auf einem Felsvorsprung des Abgrundes aufgefunden.

Auftragswerk

Realer Fall als  
Anregung

## 3.2 Inhaltsangabe

## 3.2 Inhaltsangabe

In einem Chatroom von Suizidwilligen sucht Julie jemanden, der mit ihr in den Tod geht. August meldet sich und wird von ihr getestet. Schließlich verabreden sich die beiden zum Treffen. Wir sehen sie wieder auf einem Felsvorsprung, 600 Meter über einem norwegischen Fjord, ausgerüstet mit Zelt und Wanderausrüstung. Sie beginnen über ihre unterschiedlichen Motive zu streiten. Julie will sich über den Felsrand beugen, um in die Tiefe zu schauen. August hält sie an den Füßen. Julie benutzt dies, um ihn zum sofortigen Sturz zu bewegen. Sie kämpfen über dem Abgrund, Julie fällt. Sie kann sich nur noch mit einer Hand an einer Felskante halten. August lässt sie zappeln, um sich für den Kampf zuvor zu rächen, zieht sie dann aber doch hoch. In der Nacht sehen sie ein Polarlicht und sind tief beeindruckt. Sie filmen es mit einer Videokamera und dann auch einander. Sie erlauben sich gegenseitig, alles zu tun, was sie sich wünschen, gehen ins Zelt und spielen sich im Dialog vor, wie sie Sex haben würden. Währenddessen läuft die Videoprojektion weiter und zeigt, dass sie nicht wirklich miteinander schlafen. Am nächsten Morgen wollen sie Abschiedsvideos für ihre Angehörigen drehen und dann in den Abgrund springen. In mehreren Anläufen zur Videoaufnahme merken sie, dass ihr Vorhaben sie nicht mehr überzeugt. August wirft alle Videokassetten in den Abgrund, und sie gehen weg.

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

## 3.2 Inhaltsangabe

Chatroom

**Vereinbarung zum Suizid**

Im Theaterraum ohne Dekor zeigt die Geräuschkulisse eines „weißen Rauschens“ an, dass wir uns in einem Chatroom des Internets befinden. In einem T-Shirt mit der Aufschrift *julie@home.shirt* tritt Julie auf und wendet sich an Personen, die sich umbringen wollen. Sie sucht jemanden, der bereit ist, mit ihr in den Tod zu gehen. Darin sieht sie „den höchsten Akt des Lebensvollzuges“ (11,25 f.).

Aus dem Theaterraum tritt in einem T-Shirt mit der Aufschrift *august@home.shirt* August. Er ist bereit, sich mit Julie umzubringen. Er hat sich nie vorstellen können, dass er „etwas mit dem Leben zu tun haben könnte.“ (12,30 f.) Alles scheint ihm nur Verstellung, und er sucht etwas Echtes wie z. B. den kollektiven Suizid der Chatgemeinde, zu der er und Julie sprechen.

Im weiteren Gespräch wollen beide erfahren, wer der andere ist und wie es mit seinem Wunsch nach Suizid aussieht. Julie sagt noch nichts darüber, wie sie sich umbringen werden. Sie zweifelt bei August an der Ernsthaftigkeit seiner Suizidbereitschaft. Sie tauschen ihre Bilder aus und gefallen einander, was Julies Zweifel bestärkt. Sie testet August mit der Frage, was er sich unter Vernunft vorstellt. Er sieht darin etwas, das für jeden etwas anderes bedeutet, und besteht so den Test. Er bekräftigt noch einmal seine Suizidbereitschaft, und Julie erklärt sich glücklich darüber. Der gemeinsame Suizid ist vereinbart.

Nach Augusts Schwur, niemandem etwas über ihr Vorhaben zu verraten, und der Parole „Lang lebe der Tod“ (20,5 u. 6) will Julie das Praktische organisieren: Zelt, Essen, warme Kleider. Denn es wird in den Schnee gehen.

**Streit über die Motive**

In ununterbrochenem Schneefall kommen Julie und August auf einem Plateau an, das gegen hinten ins Nichts abbricht. Sie legen

Felsvorsprung,  
Tag



## 3.3 Aufbau

## 3.3 Aufbau

- Der Titel *norway.today* verweist auf drei Ebenen: äußere Wirklichkeit, virtuelle Realität und Schauspiel.
- Die Musik hat eine kommentierende Funktion wie ein Chor im klassischen Drama.
- Der Szenenwechsel ist wie im Film mit einem Wechsel der Perspektive verbunden.
- Videoaufnahmen und -projektionen werden durch die Absichten und Handlungen der Protagonisten motiviert.
- Im Spiel im Spiel des Miteinanderschlafens offenbaren die Protagonisten ihre wirklichen Gefühle.
- Der Aufbau des klassischen Dramas in fünf Sequenzen wird mit Elementen aus dem postdramatischen Theater ergänzt.
- Diese Elemente sind zwar Anspielungen auf das postdramatische Theater, stellen dieses aber in Frage, weil sie in *norway.today* alle in ihrer Funktion aufeinander abgestimmt sind.

---

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

### Der Titel

Der Titel *norway.today* situiert das Stück in Raum und Zeit und dies mit deutlichem Bezug auf eine geografische und historische Wirklichkeit. Zugleich aber versetzt die Schrift- und Schreibweise einer Internetadresse das Stück in die virtuelle Welt des Internets:

Aktueller Stoff

- Die Internetadresse klingt zunächst nach dem Titel einer Online-Zeitung mit Tagesaktualitäten aus Norwegen, wie sie unter *norway.today* tatsächlich zu lesen sind. Damit verweist der Titel darauf, dass der Stoff des Stücks auf einer Zeitungs-

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

### ZUSAMMEN- FASSUNG

- Julie und August haben in ihrer Herkunft, in ihrem familiären Umfeld und auch in ihren Verhaltensweisen viele Gemeinsamkeiten.
- Sie unterscheiden sich vor allem in der Art, wie sie ihr Suizidvorhaben begründen und wie sie ihre Beziehung zueinander prägen.
- Sie sind dynamische Figuren, d. h., sie verändern ihre Beziehung im Verlauf des Stücks.

### Zweipersonen- stück

*norway.today* ist ein Zweipersonenstück. Weitere Personen aus dem Umfeld der Protagonisten werden nur genannt und treten nicht auf.

Julie und August haben neben dem Wunsch, sich umzubringen, eine ganze Reihe weiterer Gemeinsamkeiten, unterscheiden sich aber in ihren Vorstellungen über ihre eigene Person und über die Welt, in der sie leben, und in ihrem Auftreten und Verhalten.

### Gemeinsamkeiten zwischen Julie und August

Was ihre Lebensumstände und den Umgang mit ihnen angeht, offenbaren sich im Lauf des Stück immer mehr Gemeinsamkeiten, die Julie und August über den Todeswunsch hinaus miteinander verbinden.

### Herkunft

Die skandinavischen Namen von Rune, des Freundes von Julie, und Mats, des Freundes von August, könnten darauf hindeuten, dass sie beide ebenfalls aus einem skandinavischen Land stammen. Der

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

11,1	„see you in another world“	Musikstück (instrumental) aus dem Jahr 1998
11,2	<b>NURSE WITH WOUND</b>	1978 vom britischen Musiker Steven Stapleton gegründete Avantgarde-Band
11,2	<b>Weißes Rauschen</b>	Nicht näher bestimmtes höhenbetontes Geräusch, das die Existenz eines Übertragungskanals anzeigt, aber keine bestimmten Signale erkennen lässt.
11,20 f.	<b>Ressourcen</b>	Von franz. <i>la ressource</i> = „Mittel, Quelle“, für Boden, Rohstoffe, Energien, Personen, die in der Produktion verwendet werden.
12,4	<b>reaktionäre</b>	Bezeichnet eine politisch fortschrittsfeindliche, rückschrittliche Haltung, Strömung oder Partei.
13,8	<b>fakes Arschgesicht</b>	Verächtlicher Mensch, der einem etwas vormacht.
13,17	<b>da knack ich weg</b>	Da schlafe ich ein.
13,33	<b>Fake</b>	Fälschung, Betrug
13,36	<b>User chillen</b>	Computerbenutzer entspannen sich.
13,37	<b>Observer</b>	Chatbesucher, die nur reinschauen und nicht mitmachen.
14,8	<b>Potenzial</b>	nicht ausgeschöpfte Möglichkeit
14,28	<b>Users come, users go</b>	Benutzer kommen, Benutzer gehen. Verweist auf die Gleichgültigkeit der Chatbesucher.
15,17	<b>ausloggen</b>	Eigentlich „sich ausloggen“, d. h. hier, die Chat-Verbindung beenden.
15,25	<b>show-chatten</b>	Von <i>chat show</i> , in Entsprechung zu <i>talk show</i> , ein Gespräch vor einem Publikum führen.
15,31	<b>Natalie Wood</b>	Weltbekannte amerikanische Schauspielerin russischer Herkunft, geb. 1938, gest. 1981, ertrunken bei einer Bootsfahrt unter nie geklärten Umständen.

## 3.6 Stil und Sprache

## 3.6 Stil und Sprache

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

- Aufgrund ihrer vielen Gemeinsamkeiten sprechen Julie und August dieselbe Sprache, ein Alltagsdeutsch, das durch den mündlichen Gebrauch geprägt wird.
- Ihre Sprache weicht im Satzbau, in der Wortstellung, in der Wortwahl und in den Wortformen deutlich von den Normen der Standardsprache ab.
- Sie enthält viele Einsprengsel aus Sondersprachen, v. a. aus der Jugend-, Netz- und Mediensprache.
- Im Dialog wechseln die Rhythmen oft zwischen längeren und kürzeren Redeeinheiten.
- Rhythmisch wichtig sind wie in der Musik auch die deutlich markierten Pausen.
- In wiederholten Verständnisschwierigkeiten und in der unbewussten und bewussten Ironie trägt die Sprache auch zur Komik des Stücks bei.

### Realismus der Sprache

## Eigene Sprache

Realistisch wirken die beiden Hauptfiguren vor allem durch ihre Sprache, denn Bauersima lässt seine Figuren ihre eigene Sprache sprechen. Diese ist personaler Ausdruck ihres Charakters und ihrer Situation, nicht auktorialer Ausdruck des Autors.

Die Sprache der Figuren wird geprägt durch

- ihre Art, zu fühlen und zu denken,
- ihr Alter,
- ihre soziale Herkunft,
- ihren kulturellen Hintergrund,
- ihren Medienkonsum.

## 3.6 Stil und Sprache

- Verkürzungen von Sätzen und Wörtern,
- Aussageweise der Möglichkeit in der „würde-Form“ (Konditional) statt im Konjunktiv II,
- Entlehnungen aus Sondersprachen bzw. deren Imitationen,
- Unschärfe in Bezugnahmen und Angaben,
- Emotionalität in Übertreibungen, Vulgärwörtern, Bekräftigungen.

### Auflockerungen des Satzgefüges

Beispiel	Kommentar
Julie: „Was ich sagen will ist, <i>da sind ja normalerweise noch viele Bande da</i> (...)“ (11,23 f.)	nach Ankündigungssatz Hauptsatz statt Nebensatz mit „dass“
August: „Ich weiß nicht, <i>ist er echt hochgefahren, oder hat er nur so getan?</i> “ (13,29 f.)	nach Ankündigungssatz Hauptsatz mit direkter Frage statt Nebensatz mit „ob“
Julie: „Weil, wer das Ganze noch ernst nimmt, <i>der ist ja die Regel.</i> “ (11,32)	nach Einleitungswort „weil“ Hauptsatz statt Nebensatz

### Veränderungen der Wortstellung

Beispiel	Kommentar
August: „Ich bin sicher, die sah gut aus, <i>vor dem Ertrinken.</i> “ (16,9)	ausklammernde Nachstellung zur Hervorhebung
Julie: „ <i>Vernunft.</i> Was ist das?“ (18,21)	abgetrennte Voranstellung zur Hervorhebung

## 3.7 Interpretationsansätze

## 3.7 Interpretationsansätze

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

- Das Stück lässt sich unter drei Gesichtspunkten interpretieren: Handlung, Thema, Form.
- Für die Handlung und deren Spannungsbogen ist der geplante Doppelsebstmord von Julie und August entscheidend, der im Hinblick auf die Suizidgefahr in der Adoleszenz untersucht werden kann.
- Als Thema steht die Frage von Fake und Wirklichkeit, also Sein und Schein, im Vordergrund, wie sie auch Gegenstand einer seit der Antike andauernden Debatte unter Philosophen ist.
- Für die Form spielt die Ironie eine wichtige Rolle, nicht nur jene im Sprechen, sondern auch jene in der Handlung, in Situationen und im persönlichen Verhalten. Ironie und Komik dienen dabei dem Erkenntnisgewinn.

**Handlung: Suizidgefahr in der Adoleszenz**

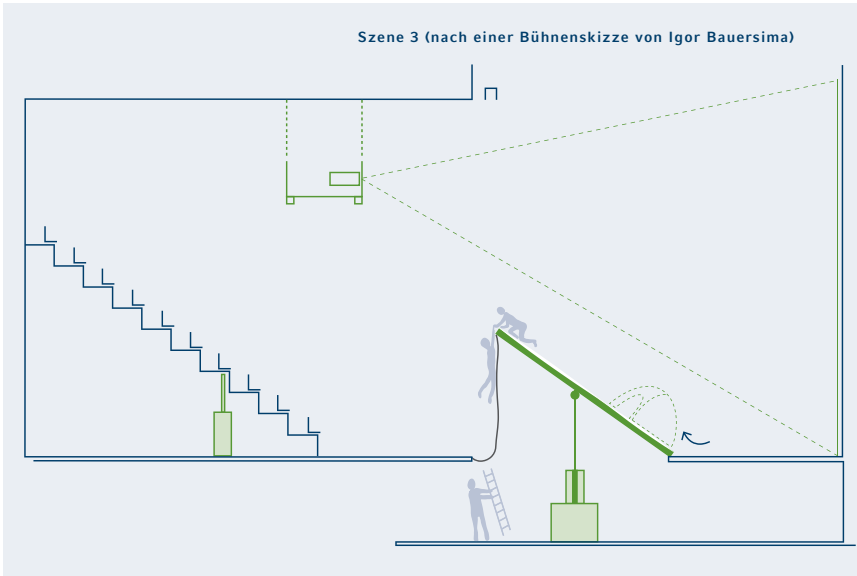
Julies Aufruf im Chatroom schafft von Beginn an eine **doppelte Spannung** des Stücks:

- jene im Hinblick auf die Entscheidung (synthetisch), d. h. darauf, ob Julie und August sich tatsächlich umbringen werden oder nicht (= Was-Spannung),
- jene im Hinblick auf die Enthüllung (analytisch), d. h. darauf, aus welchen Beweggründen sie sich fürs Sterben oder fürs Überleben entscheiden werden (= Wie-Spannung).

Für Barbara Burckhardt ist dieser dramaturgische Gesichtspunkt so zentral, dass sie ihn in der Düsseldorfer Inszenierung Bauersimas zu wenig hervorgehoben sieht. In *Theater heute* kritisiert sie

Was- und Wie-  
Spannung

## 3.7 Interpretationsansätze



der Rampe „ein Leiterchen in den Blick (...), das Julie sicheren Halt an der Kippfläche bietet.“<sup>46</sup> Das ist ein szenisches Ironiesignal, das den Unernst der scheinbar toderntesten Situation deutlich macht.

Nach dieser Wende besteht die Ironie in der **vierten Szene** zunächst darin, dass die beiden mit dem Polarlicht vom Naturschauspiel einer Welt ergriffen werden, die sie angeblich satt haben (Julie) und als Fake betrachten (August). Sie erfahren das Spiel der Natur als mächtiger als das Spiel, das sie spielen möchten, und natürlich auch als die Videobilder, durch die sie seiner habhaft werden wollen.

<sup>46</sup> Burckhardt, *Fake ist total real* (2001), S. 47.

## 4. REZEPTIONSGESCHICHTE

- *norway.today* ist im Publikum, in der Kritik und bei Theaterintendanten zum bisher erfolgreichsten Stück deutscher Sprache nach der Jahrtausendwende geworden.
- Es spielt aufgrund der Suizidthematik eine wichtige Rolle in der Schule und in der Jugendarbeit.
- In der Theater- und Literaturwissenschaft wurde es bisher nur in einzelnen Beiträgen und einer größeren Monografie genauer untersucht.

### ZUSAMMEN- FASSUNG

### Publikum und Kritik

Die Uraufführung von *norway.today* am Düsseldorfer Schauspielhaus im November 2000 wird beim Publikum und in der Theaterkritik zum **Großer Erfolg**.

Günter Hennecke lobt das Stück und die Inszenierung in der *Neuen Osnabrücker Zeitung* vom 17. 11. 2000 und schließt: „Heiterkeit, ja Witz durchzieht die nur 90 Minuten lange, dabei ebenso kurzweilige wie nachdenkliche Aufführung. Ein schöner Gewinn fürs Theater. Langer und hochverdienter Applaus.“<sup>59</sup>

In der *Berliner Zeitung* vom 18. 11. 2000 ist Astrid Herbold davon begeistert, „wie grandios gut dieses Stück ist, wie gekonnt der Autor (der bei dieser Uraufführung auch der Regisseur ist) Theater, Film und Internet, postmoderne Sinnzweifel und eine wunderschöne

<sup>59</sup> Zitiert nach: Greese, S. 99.



## 5. MATERIALIEN

### *Asche im Netz*

Im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* erschien in der Ausgabe vom 20. Februar 2000 jener Bericht, der Igor Bauersima zu seinem Stück über Julie und August inspirierte:

Der gemeinsame Suizid von Daniel V. und Eva D.

*„Ein lebensmüder Norweger fahndete über das Internet nach Gleichgesinnten – und sprang dann gemeinsam mit einer jungen Österreicherin in den Tod.*

Der junge Mann begann seinen Brief höflich und zurückhaltend: ‚Dies ist meine erste Post an diese Gruppe‘, schrieb der 25-jährige Daniel V. aus dem norwegischen Kongsberg in einem Internet-Forum; wenn seine Mitteilung deshalb womöglich ‚unpassend‘ sei, bitte er um Entschuldigung. Seine Nachricht, komplett auf Englisch verfasst, sei nämlich ‚nur für Leute bestimmt, die sich umbringen wollen. Wenn das nicht deine Absicht ist, kannst du hier aufhören zu lesen.‘

Wer sich davon nicht abschrecken ließ, erfuhr, dass der Norweger entschlossen war – ‚das ist keine plötzliche Entscheidung‘ – Selbstmord zu begehen. Mehr noch: ‚Auch wenn sich das für einige ein bisschen seltsam anhört, ich möchte es mit jemandem zusammen tun‘, schrieb er. ‚Alle ernst gemeinten Antworten‘ seien willkommen: ‚Schick mir eine Mail, und wir arrangieren das.‘

Das war am 9. Februar. Zehn Tage später war alles arrangiert; der Schreiber hatte eine Partnerin gefunden: Am vorvergangenen Wochenende sprangen Daniel V. und die 17-jährige Schülerin Eva D. aus dem österreichischen Steyr zusammen in den Tod. Sie stürzten sich vom 600 Meter hohen Felsen Preikestolen (Predigtstuhl) am Lysefjord, einer der beliebtesten Touristenattraktionen Norwe-

## 6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter [www.königserläuterungen.de/download](http://www.königserläuterungen.de/download) finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



### Aufgabe 1 \*

Lesen Sie den *Spiegel*-Artikel *Asche im Netz* im Kapitel „Materialien“ und arbeiten Sie heraus, welche Elemente Igor Bauersima in *norway.today* daraus aufgreift und was er aus diesen Elementen macht. Legen Sie dar, was die Ergebnisse Ihrer Analyse zum Gesamtverständnis des Stücks beitragen.

#### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Aufgrund des *Spiegel*-Artikels lässt sich der Internet-Aufruf von Daniel V. folgendermaßen rekonstruieren: „Dies ist meine erste Post an diese Gruppe. Wenn meine Mitteilung deshalb wo möglich unpassend ist, bitte ich um Entschuldigung. Meine Nachricht ist nur für Leute, die sich umbringen wollen. Wenn das nicht deine Absicht ist, kannst du hier aufhören zu lesen. Für mich ist das keine plötzliche Entscheidung. Auch wenn sich das für einige ein bisschen seltsam anhört, ich möchte es mit jemandem zusammen tun. Alle ernst gemeinten Antworten sind willkommen. Schick mir eine Mail, und wir arrangieren das.“

Bauersima folgt diesen tatsächlich erfolgten Äußerungen zu Beginn von Julies Auftritt fast wörtlich: „Dies sind meine ersten Worte

ANALYSE

an diesem Ort. Wenn meine Mitteilung deshalb womöglich unpassend ist, bitte ich um Entschuldigung. Meine Nachricht ist nämlich nur für Leute bestimmt, die sich umbringen wollen. Ich bitte deshalb diejenigen, welche nicht die Absicht haben, das Leben sein zu lassen, mir keine weitere Beachtung zu schenken und diesen Chatroom kurz mal zu verlassen. (...) Ich werde, und das ist keine plötzliche Entscheidung, bald Selbstmord begehen. (...) Auch wenn sich das für einige vielleicht ein bisschen seltsam anhört, ich möchte es mit jemandem zusammen tun. (...) Ja. Also wie gesagt, alle ernst gemeinten Antworten sind willkommen. Ihr könnt mir natürlich auch eine Mail schicken, und wir arrangieren das. Smile.“ (11,5–12,11)

Durch diese Übernahmen gibt Bauersima seinem Stück von Beginn an auch einen dokumentarischen Anstrich: Es geht um etwas wirklich Geschehenes. Zugleich verfremdet er die ursprüngliche Botschaft aber bereits etwas durch Merkmale lockerer Mündlichkeit in Julies Sprechen: „kurz mal zu verlassen“, „Ja. Also wie gesagt“. Ironisiert wird das Ganze schließlich mit einem abschließenden „Smile“, das hier ja gesprochen wird. Es lässt wie das schon von Daniel V. verwendete „wir arrangieren das“ das schreckliche Vorhaben Julies skurril erscheinen. Bauersima gibt dem, was sich im *Spiegel*-Artikel ungeheuerlich anhört, durch kleine Veränderungen eine leichte Drehung ins Grotteske, wo Schrecken und Komik ineinander fließen.

In der Übernahme dessen, was sich dem *Spiegel*-Artikel über die Vorbereitung des Suizids durch Daniel V. und Eva D. entnehmen lässt, zeigt sich Bauersima noch mehr als Theaterautor und -regisseur, der reale Details zu Elementen seiner Dramaturgie macht.

Daniel V. und Eva D. fahren mit einem Taxi zur Preikestol-Hütte am schneebedeckten Felsen. Der Taxifahrer berichtete: „Es war ei-

ne unheimliche Stimmung, aber keiner von denen schien Angst zu haben.“ Julie und August fahren ebenfalls im Taxi zum Felsvorsprung. Julie behauptet im Rückblick, August habe Angst gehabt, während dieser versichert, er habe nur wegen der Kälte gezittert. Bauersima übernimmt also den Rückblick auf die Taxifahrt, ersetzt die Erinnerung des Taxifahrers an die unheimliche Stimmung aber durch den etwas rechthaberischen Streit zwischen Julie und August. Dieser hat die dramaturgische Funktion, den Konflikt der beiden in der zweiten Szene zu steigern im Hinblick auf den Kampf und Höhepunkt in der dritten.

Die Ausrüstung, die Daniel V. und Eva D. hinterlassen haben, bestand aus Zelt, Schlafsack, Isomatten, Lebensmittel, Bierdosen, Handy und Kassettenrekorder. Eva D. nahm zudem eine Schminktasche mit und wollte sich auf hochhackigen Schuhen und in einem langen Kleid in den Tod stürzen. Das sind Details, die angesichts des tatsächlichen Todes der beiden makaber wirken.

Bauersima gibt Julie und August eine ähnliche Ausrüstung: Zelt, Schlafsack, warme Kleider, Lebensmittel, Ghetto-Blaster und Videokamera. Dass Julie schon zu Beginn präzise Vorstellungen über diese Ausrüstung äußert (vgl. 20,9–17), motiviert Bauersima später mit ihrer Erinnerung an die Wanderung mit ihren Eltern zum Felsvorsprung, von dem sie sich nun in den Tod stürzen will. Sie lässt sich von August wie damals von ihrem Vater an den Füßen halten, um in den Abgrund zu schauen. Dieser Wunsch und die mitgebrachte Ausrüstung lassen ihr Vorhaben wie die Wiederholung eines Erlebnisses aus der Kindheit erscheinen. Die Wahl des Ortes für den Suizid vermischt sich somit mit dem nostalgischen Wunsch, ein intensives Ferien- bzw. Kindheitserlebnis zu wiederholen. Eine deutliche Ironisierung des Suizidvorhabens!

Entscheidend ist auch der Wechsel zu Ghetto-Blaster und Videokamera. Das erlaubt das Einspielen der dramaturgisch wichtigen

Musik und motiviert die für Bauersimas Theaterschaffen entscheidende Verbindung des Bühnengeschehens mit Live-Videoaufnahmen. Beides, Musik und Videoprojektion, ergibt sich bei ihm also ein Stück weit aus der im *Spiegel*-Artikel dokumentierten Wirklichkeit, vor allem aber auch aus der Logik der Handlung und ihrer Inszenierung. Während sich die reale Eva D. mit Schminke, langem Kleid und hochhackigen Schuhen auf erschütternd hilflose Weise zur präsentablen Leiche präparierte, zieht sich die fiktive Julie für die Videoaufnahmen an, „als ging’s zur Party. Sie trägt ein elegantes Kleid und Schuhe mit hohen Absätzen.“ (50,2–4) Auch hier also gelingt es Bauersima, Details aus dem *Spiegel*-Artikel so zu übernehmen, dass sie sich stimmig in die Dramaturgie des Ganzen fügen.

Der Architekt Bauersima hat auch einen geschärften Blick für den realen Ort, den Daniel V. und Eva, D. für ihren Suizid wählten. Er bringt dessen Gegebenheiten als Autor, Bühnenbildner und Regisseur theaterwirksam ins Bild: Für das Publikum bricht die Bühne zunächst „gegen hinten ins Nichts ab. Der Rand der Welt.“ (20,24 f.) Im Dialog machen Julie und August dann klar, dass sich vor ihnen 600 Meter Abgrund auftun. Im Wechsel zur zweiten Szene verkehrt sich die Perspektive: Das Publikum sieht von unten auf die Felswand und nimmt am oberen Felsrand Julies und später Augusts Kopf wahr. Aus dieser Perspektive sieht es dann auch den Kampf zwischen den beiden über dem Abgrund. Das erlaubt es nicht nur, die Spannung auf einen Höhepunkt zu treiben, sondern auch die etwas grotesken und skurrilen Aspekte der Szene herauszustellen.

Bezüglich der realen Topografie macht Bauersima sich dramaturgisch und szenisch auch noch die Tatsache zunutze, dass die Leichen von Daniel V. und Eva D. auf einem Felsvorsprung gefunden wurden. Als Julie über den Felsrand schaut, sieht sie einen solchen und geht davon aus, dass sie und August über ihn hin-